

In die Breite gehen

E-Learning war gestern, Excellent Learning ist heute. Mit dieser Perspektive versucht die Learntec 2010 die gesamte Weiterbildungsbranche in den Blick zu nehmen und damit auch klassische Bildungsanbieter in die Karlsruher Messehallen zu locken. Eine nachvollziehbare Reaktion auf zurückgehende Aussteller- und Besucherzahlen der vergangenen Jahre.



Serious Games, 3D-Welten, das Lernen mit Wikis und Podcasts und die Eingliederung von Web 2.0 Technologien in digitale Lernplattformen und online-basierte Kursmaterialien waren die auffallenden Themen der vergangenen Learntec. Ob daraus Trends entstanden sind, die sich verstärkt und konsolidiert haben, oder ob sich die Welt des Online-Lernens wieder in eine neue Richtung bewegt, wird sich Anfang Februar in der Messe Karlsruhe herausstellen.

Die Vorzeichen für die Leitmesse des technologiegestützten Lernens in der D-A-CH-Region sind ambivalent. Da sind etwa die erfreulichen Besucherzahlen anderer Fachmessen im Personalbereich, wie etwa der Zukunft Personal. Die Weiterbildungsanbieter haben dieses Jahr offenbar keine einschneidenden Geschäftseinbußen erlitten und sich einen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft größeren Optimismus für die künftige Geschäftsentwicklung bewahrt, dies zeigen übereinstimmend Umfragen des Weiterbildungsmonitors

und des Wuppertaler Kreises. Die E-Learning-Anbieter haben sich 2009 ebenfalls gut gehalten, allerdings werden die Ergebnisse des Vorjahres wohl kaum übertroffen werden.

Die Geschäftsrisiken sind angesichts der nicht überstandenen Rezession evident und verbieten den großzügigen Umgang mit Marketingaufwendungen. Die Learntec, die sich mit ihrer Verbindung von Fachmesse und Kongress zugute hält, visionäre Konzepte und innovative Projekte zusammen mit der Praxis online-basierter Lernanwendungen zu zeigen, steht dadurch unter Druck, zumal die Besucher- und Ausstellerzahlen seit einigen Jahren erodieren und sich auch andere Veranstaltungen ihren Teil vom Kuchen des digitalen Bildungsmarkts abschneiden. Hinzu kommt die Schrumpfung der Anbieterschaft: Unternehmen wie nitor und mainware wurden aufgekauft und kommen als selbstständige Aussteller nicht mehr in Frage. Traditionelle Trainingsanbieter machen sich das Internet

zunutze, waren aber bislang nicht in Karlsruhe präsent.

Bildungsforum auf der Messe

Auf den verschärften Wettbewerb hat die Karlsruher Messesgesellschaft mit einer Ausweitung der Zielgruppen reagiert. Während der Kongress seit jeher breit über die gesamte Thematik der betrieblichen und Erwachsenenbildung diskutierte, wird nun auch die Messe für Bildungsunternehmen geöffnet, die sich nicht als spezielle E-Learning-Anbieter verstehen. Learntec-Projektleiter Frank Pflugfelder erklärt dazu: „Wir verstehen E-Learning heute im Sinn von Elliott Masies Interpretation weniger als Electronic denn als Excellent Learning. Wenn es aber darum geht, die besten Lernergebnisse zu erzielen, macht die Trennung von konventionellem und digitalem Lernen keinen Sinn. Für unsere Besucher ist es ein Gewinn, wenn sie Bildungsangebote in der ganzen Breite sichten können, und dies gilt auch für Aussteller, wenn

sie sich auf der Messe mit Anbietern anderer Formate vernetzen können.“

Die Vortragsreihen auf der Messe tragen dieser Ausrichtung Rechnung: Die zentrale Diskussionsveranstaltung wird das dreitägige „Bildungsforum“ zu Weiterbildungsmarkt und Best Practices der beruflichen Bildung sein. Es wird zusammen mit der Lünendonk GmbH organisiert und von Dr. August Tepper (Fraunhofer Gesellschaft) und Thomas Lünendonk moderiert.

Lösungsanbieter gefragt

Dominieren werden auf den Messeständen allerdings die Angebote der digitalen Bildung. „Alles, was wir an Technologie zu bieten haben, wird in Karlsruhe gezielt nachgefragt. Wir wissen, dass wir dort ein Fachpublikum finden, das genau weiß, was es will.“, meint bit media-Geschäftsführer Hans Gieringer. Ähnlich

sieht es IMC-Vorstand Dr. Volker Zimmermann: „Wir wollen zielgerichtet mit Verantwortlichen der Personalentwicklung aus Unternehmen und Ansprechpartner aus Hochschulen und öffentlichen Organisationen ins Gespräch kommen. Dafür bietet die Learntec eine hervorragende Gelegenheit.“

Ein allgemeiner Trend der letzten Jahren wird sich auch diesmal bestätigen: Von den wachsenden Ansprüchen ihrer Kunden und dem damit verbundenen Preisdruck getrieben, sind viele E-Learning-Unternehmen von Produkt- zu Lösungsanbietern geworden und reagieren flexibel auf wechselnde Kundenwünsche. Kerstin Stengel, Marketing Managerin von SkillSoft, stellt dies so dar: „Unsere Kunden suchen heute eine Rundum-Lösung. Dazu gehören eben nicht nur Content, sondern auch schlüsselfertige Technologien mit Lernplattform, Virtual

Classroom und Suchmaschinen sowie umfangreiche Serviceleistungen.“

Firmen, deren Portfolio sich auf IT-Standardtrainings beschränkt, sind praktisch verschwunden. Hans Gieringer: „Heute werden ebenso individuelle Produkt- und Verhaltenstrainings nachgefragt. Dabei kommt der Anstoß dazu weniger von Personalentscheidern als von Vertriebs- oder Marketing-Verantwortlichen. Bei Lernplattformen sind allerdings nach wie vor die HR-Abteilungen für eine Anschaffung ausschlaggebend.“

SaaS versus Open Source

Die Quadratur des Kreises, Kunden alles zu billigen Kosten maßgeschneidert liefern zu können, versuchen Plattformanbieter mit flexiblen Software-on-demand-Angeboten. Auf ASP-Mietmodelle entfallen etwa bei bit media über die Hälfte der Technologieumsätze, und mit dem

Potenzial von SaaS – Software as a Service – sind ebenfalls hohe Erwartungen verbunden: Damit können komplexe Leistungen punktgenau beansprucht und abgerechnet werden.

So wird die Saarbrücker IMC auf der Learntec eine neue Version der CLIX-Plattform mit einer Reihe neuer Funktionalitäten präsentieren, aber auch CLIX SaaS. „CLIX SaaS ist eine rein am Bedarf orientierte Lösung. Damit sprechen wir kleine und mittelständische Unternehmen an, die eine Lernlösung in begrenztem Umfang und unregelmäßig nutzen möchten.“, meint Zimmermann. Die bit media bietet frei zubuchbare Module für ihre Plattform an, die speziell für unternehmenskritische Themen entwickelt wurden und etwa die rechtssichere Bearbeitung von Compliance-Aufgaben oder die Erfüllung von Brandschutzaufgaben gewährleisten.

Mit diesen Schritten versuchen die kommerziellen Anbieter, sich von Open-Source-Angeboten abzusetzen, die in den letzten Jahren immer häufiger zum Zug gekommen sind. Deutlich wird dies auf einem ILIAS-Workshop des Learntec-Kongresses, auf dem Vertreter der Bundesagentur für Arbeit und mittelständischer Unternehmen über ihre Nutzung der Open-Source-Plattform berichten. Qualitus, offizieller Partner des ILIAS Open Source Teams, gibt am Messestand Einblick in praktische Projekte.

Neue Content-Entwicklungen

Im Content-Bereich gehen kräftige Impulse in Richtung einer engen Verzahnung von Lern- und Arbeitsprozessen. So zeigt datango Simulationslösungen für sieben IT-Projekte von DB Schenker Rail und SkillSoft stellt mit „InGenius“ den Prototypen einer Social Web-Anwendung vor, die Kontext zu Content liefert. Die Idealvorstellung von kleinen Lern- und Informationseinheiten, wie sie im Zusammenhang des informellen Lernens verbreitet ist, gilt jedoch nicht für alle Formate des onlinebasierten Lernens, insbesondere, wenn es nicht um reine Wissensvermittlung geht.

„Online-Anwendungen, die zum Ziel haben, Einstellungen zu verändern oder Mitarbeiter zu binden, müssen Emotionen transportieren und Betroffenheit auslösen. Sie verlangen ein professionelles Design und verfehlen ihr Ziel, wenn sie nur Informationen präsentieren, so attraktiv und interaktiv dies auch geschehen mag.“, sagt Gisela Volk, Mitglied der Geschäftsleitung von M.I.T. e-Solutions. Das seit August unter dem Dach der bit media betriebene Unternehmen präsentiert auf der Messe Entwicklungsbeispiele zu den Themen Kundenzufriedenheit, neue Mitarbeiter und Serious Games.

Microlearning im Kongress

Microlearning und Microblogging zählen auf dem Learntec-Kongress zu den herausragenden Themen. In der Sektion „Kann man 140 Zeichen lernen?“ etwa geht es um das unter – englischsprachigen – E-Learning-Experten derzeit beliebteste Tool: Twitter. Matthias Wiencke berichtet im Programmtrack „Lerntransfer optimieren“ über den Einsatz von Smartphones bei Bayer Business Services. Das Projekt startet zu Jahresbeginn und soll zunächst bis zu 2000 Bayer-Mitarbeiter erreichen.

Den gesamten Themenkomplex Web 2.0 diskutiert der Kongress vor allem aus der Perspektive der Wissensarbeiter und des Wissensmanagements in Unternehmen. Zu den Vortragenden zählen auch Dr. Klaus North und Prof. Dr. Stefan Güldenberger, die dazu letztes Jahr mit ihrem Buch „Produktive Wissensarbeit(er)“ ein Standardwerk vorgelegt haben. Zur Verwendung von Wissensdiensten sind kontroverse Stellungnahmen zu erwarten: Mit Dr. Wolfgang Sander-Beuermann, dem in IT-Kreisen wohl bekanntesten deutschen Suchmaschinenexperten, kommt ein ausgesprochener Google-Kritiker zu Wort. Einen breiten Raum beansprucht die Diskussion über die Forderung an Weiterbildungler und Personalentwickler, mit weniger Ressourcen mehr zu erreichen, und auf Veränderungen der Unternehmensstrategie schnell zu reagieren. Damit befassen sich zwei Kongress-Veranstaltungen unter dem Motto „Lernen am Limit“ und eine von Professor. Dr. Karl-Heinz Schwuchow moderierte Sektion, in der Autoren des „Jahrbuchs Personalentwicklung 2010“ referieren. Prof. Dr. Sabine Seufert, wissenschaftliche Leiterin der Learntec, erklärt dazu: „Wir rechnen mit einer anhaltenden Volatilität der Wirtschaftslage und einem anhaltenden Druck auf die Personalarbeit. In dieser Situation sollten die Personalentwickler ihren Methodenmix weiter optimieren und ihre bisherige Zurückhaltung gegenüber Blended-Learning-Programmen überdenken.“ An Prominenz gewinnt diesmal das Europäische Planspielforum, auf dem zum ersten Mal der Deutsche Planspielpreis vergeben wird. Federführend beteiligt ist das vor einem Jahr an der DHBW gegründete „Zentrum für Managementsimulationen“, dessen wissenschaftlicher Leiter Prof. Dr. Friedrich Trautwein das Forum moderiert. Bereits zum fünften Mal wird der D-ELINA-Award an junge Personalentwickler und Bildungspraktiker verliehen, die innovative E-Learning-Konzepte realisiert haben.

Die E-Learning-Anbieter müssen Grundbedarfe der Unternehmen in ihren Portfolios abdecken und ebenso auf neue Anforderungen reagieren, ob diese mit langfristigen Trends zu tun haben, wie der zunehmenden Internationalisierung und kulturellen Veränderungen, oder auf kurzfristige Prioritätenverschiebungen zurückzuführen sind. Umgekehrt liefert die Weiterentwicklung des Internets und seiner Nutzung nach wie vor wesentliche Anstöße für Personalentwicklung und Weiterbildung. Wie produktiv sich diese Wechselbeziehung gestaltet und ob sie geschäftliche Erfolge für alle Beteiligten verspricht, wird sich nicht zuletzt wieder in Karlsruhe zeigen.

Edgar Wang, freier Journalist, Bonn

LEARNTec 2010

Info

Die **Learntec 2010** findet vom **2. bis 4. Februar 2010** in der Messe Karlsruhe statt.
www.learntec.de